

Aber wie konnte von meiner Seite am besten das drohende Unheil abgewendet werden? Offenbar, wenn ich die Beschießung der Festung zu hindern vermochte, und selbstverständlich würde das geschehen, wenn ich alle Geschütze vernagelte oder sonst beiseite schaffte. Letzteres war vielleicht noch leichter ausführbar als das Vernageln. Eben schlug es ein! Aber war das auch für die Kräfte eines einzelnen nicht zu schwer? Um es zu erproben, schlich ich mich in eine der Batterien, hob leise die größte und schwerste Kanone von der Lafette und warf sie etwa drei Meilen weit ins Meer. War das mit der größten und schwersten Kanone gelungen, so ging es mit den kleineren und leichteren Geschützen noch besser, nur war es im ganzen doch eine schwere Arbeit, denn die Länge hat die Last! und es waren dreihundertsechszwanzig Kanonen, und die Mörser hatte ich nicht einmal auch beseitigt, weil mir nicht Zeit genug blieb. Zuletzt trug ich noch alle Lafetten auf einen Haufen, legte obenauf die Proviantwagen und Pulverkarren und setzte den ganzen haushohen Haufen in Brand. Um allem Verdachte zu entgehn, war ich einer der ersten, der Lärm machte. Das ganze Lager geriet in das schrecklichste Entsetzen, namentlich bei dem Explodieren der Pulverwagen. Die allgemeine Meinung war, daß sechs oder sieben Regimente aus der Festung im Lager gewesen seien, um diese greuliche Zerstörung der gesamten Artillerie zustande zu bringen. Sämtliche Schildwachen wurden verhaftet, weil sie ohne Zweifel bestochen gewesen waren, sonst würden sie doch gewiß etwas gemerkt und das Lager alarmiert haben. Der Graf von Artois lief im ersten Schrecken mit allen seinen Leuten davon. Ohne auch nur einmal stillzuhalten, liefen sie vierzehn Tage und Nächte in einem fort bis nach Paris, und infolge der Angst, die ihnen bei dem entsetzlichen Brand in den Wagen gefahren war, sollen sie drei Monate lang nicht das geringste haben genießen können und bloß von der Luft gelebt haben! —

Sechs oder acht Wochen später saß ich eines Morgens mit dem General Elliot beim Frühstück, als auf einmal eine Bombe in das Zimmer flog und auf den Tisch niederfiel. Schnell griff ich zu, zog den Zünder aus und ging gelassen, die Bombe in der Hand, auf die Spitze des Felsens. Da sah ich nahe beim Lager eine ziemliche Menge Leute, und mittels meines Teleskops entdeckte ich, daß ein Galgen errichtet war und zwei englische Offiziere, die sich in der Nacht in das Lager geschlichen hatten und gefangen genommen waren, als Spione gehängt werden sollten.

„Na, wartet!“ rief ich, „da muß ich auch mitsprechen,“ und weil es